

Beschlussvorlage

Vorlage Nr.: BV/2013/094

Fachbereich/Amt: III - Tiefbau- und Grünflächenamt

Datum: 07.05.2013

Bearbeiter-in/Tel.: Frau Schlichting / 04403 / 604 - 664

Beratungsfolge	Termin	Behandlung
Straßen- und Verkehrsausschuss	27.05.2013	öffentlich
Verwaltungsausschuss	18.06.2013	nicht öffentlich

Straßensanierungen 2013

Im Haushalt 2013 stehen 300.000 € für allgemeine Straßensanierungsmaßnahmen zur Verfügung; hiervon sind zusammen 110.000 € für Maßnahmen im Zusammenhang mit Kanalsanierungen der Gemeindewerke und für die Gehwegsanierung entlang der Straße Auf der Wurth reserviert. Für darüber hinausgehende Sanierungsmaßnahmen verbleiben somit 190.000 €, über deren Verwendung zu beraten ist.

In den vorangegangenen Jahren hat die Verwaltung jeweils nach dem Winter eine Straßenzustandsbewertung durchgeführt; diese war Grundlage für die Beratung und Entscheidung im Straßen- und Verkehrsausschuss, welche Straßen saniert werden sollten. Aufgrund des in diesem Jahr lange andauernden winterlichen Wetters, das auch immer wieder mit Frostperioden verbunden war, war es bislang nicht möglich, diese Straßenbewertung durchzuführen. Es liegt somit keine aktualisierte Beurteilungsgrundlage vor. Die Verwaltung schlägt daher vor, in diesem Jahr unabhängig von bisherigen Prioritäten ein Programm zur Sanierung von Siedlungsstraßen durchzuführen.

Die Straßen, die zur Sanierung vorgeschlagen werden, wurden im Rahmen der Bereisung am 30. April 2013 von den Ausschussmitgliedern besichtigt. Die Verwaltung hat während der Bereisung die unterschiedlichen Sanierungsmöglichkeiten erläutert. Auf die beigefügte Übersicht wird verwiesen. Die Übersicht beinhaltet auf Seite 2 auch einen Vorschlag der Verwaltung, welche Straßen mit den genannten Verfahren saniert werden könnten. Dazu folgende Anmerkungen:

Ziel der Maßnahmen:

Ziel aller genannten Sanierungsmöglichkeiten ist es, wieder eine geschlossene Straßendecke zu erhalten, damit kein Wasser durch Risse oder Löcher eindringen kann. Eindringenes Wasser führt bei Frost dazu, dass die Fahrbahn aufplatzt und größere und tiefe Schäden entstehen, die dann oftmals nur noch durch eine kostenaufwendige Komplettanierung behoben werden können. Die Maßnahmen dienen somit dazu, „Schlimmeres“ zu verhindern und mit möglichst geringen Kosten die Lebensdauer der Straßen zu verlängern.

Fugenausbesserung („Patches“):

Sofern es sich um nicht zu viele Risse und Löcher in der Fahrbahn handelt, können diese mit einem sogenannten „Patcher“ gereinigt und vergossen werden. Danach wird der betreffende Bereich abgeplittet. Diese Arbeiten kann der Baubetriebshof künftig selbst durchführen, da ab Juni ein entsprechendes Gerät zur Verfügung stehen wird.



Beispiel für eine Fugensanierung durch „Patchen“

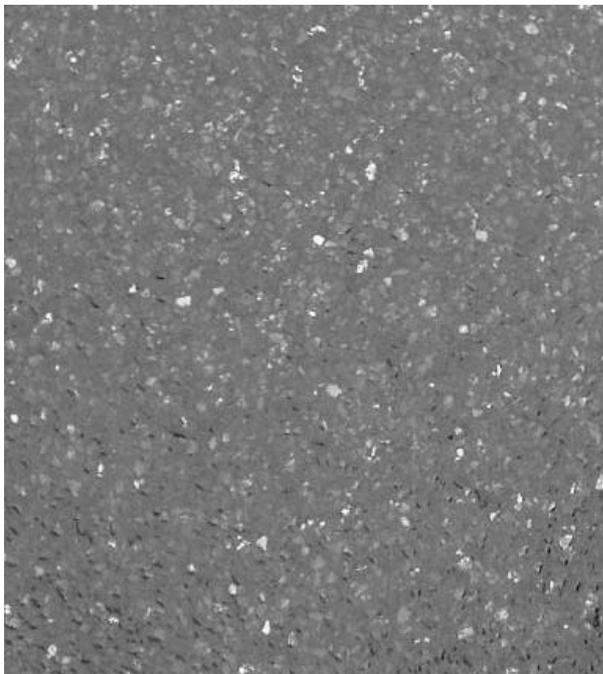
Das „Patchen“ ist die kostengünstigste Sanierungsmöglichkeit, die bei Ausführung durch eine Firma rund **7 € pro lfdm** kosten würde und **einige Jahre** hält. Wenn die Rissbildung allerdings flächendeckend ist, lohnt sich diese Maßnahme nicht mehr. In diesem Fall wäre eine „doppelte Oberflächenbehandlung“ die wirtschaftlichere Lösung.

Doppelte Oberflächenbehandlung („Absplitten“):

Wenn flächendeckend Risse vorhanden sind, bietet es sich an, diese zunächst zu vergießen und danach vollflächig auf die Fahrbahn eine bituminöse Emulsion als Haftgrund aufzubringen, der anschließend in zwei Arbeitsgängen abgesplittet wird, wobei zwischendurch nochmals eine bituminöse Emulsion aufgetragen wird. Nach einigen Tagen wird der größte Teil des Splitts wieder abgefegt. Einige Wochen später wird der Rest des überschüssigen Splitts entfernt. Die Kosten liegen bei ca. **11 €/m²**. Die Haltbarkeit beträgt nach eigenen Erfahrungswerten ca. **10 Jahre und mehr**, je nach Belastung der Straße. Es entsteht eine einheitliche und geschlossene Decke, die allerdings rauher ist, als bei einer neuen Fahrbahndecke.



Ein Beispiel für eine doppelte Oberflächenbehandlung ist der Diekweg (aktuelles Foto), der 2004 auf diese Weise saniert wurde. Die Fahrbahn ist auch heute noch in einem guten Zustand.



Links: Eine Detailaufnahme der Oberfläche des Diekweges zeigt die im Vergleich zu einer neuen Fahrbahndecke rauhere Fahrbahn.



Der Rosmarinweg (Teilbereich) wurde 2002 mit einer doppelten OB versehen. Auch dort ist die Oberfläche heute noch gut.

Neben den günstigen Kosten ist ein weiterer Vorteil dieser Sanierungsart, dass die Nebenanlagen nicht eben sein müssen, da sich an den Höhen der Fahrbahn und der Nebenanlage nichts ändert und keine gefährlichen Fahrbahnabsätze entstehen können.

Nachteilig ist der Rollsplitt, der einige Wochen auf der sanierten Fahrbahn verbleiben muss (Anliegerbeschwerden) sowie die auf Dauer rauhere Fahrbahnoberfläche. Auch müssen Vorkehrungen getroffen werden, damit kein Splitt in die Kanalisation gelangt.

Dennoch ist dies ein gängiges und kostengünstiges Verfahren, welches in vielen Kommunen eingesetzt wird und die Lebensdauer der Straßen verlängert.

Neue Fahrbahndecke:

Hierbei wird die vorhandene Fahrbahndecke abgefräst und es wird ein neuer Asphalt mit einer Dicke von ca. 4 cm aufgebracht. Sofern die Nebenanlagen eben sind, brauchen diese nicht „angetastet“ zu werden. In diesem Fall würden Kosten in Höhe von etwa **25 €/m²** entstehen. Wenn die Nebenanlagen uneben sind, müssen diese an die spätere (ebene) Fahrbahn angeglichen werden. Dadurch entstehen Zusatzkosten. Insgesamt ergeben sich dann überschlägige Kosten in Höhe von erfahrungsgemäß etwa **40 €/m²**.



Pestalozzistraße in Bad Zwischenahn: Die Straße wurde 2012 mit einer neuen Fahrbahndecke versehen. Die Oberfläche ist im Vergleich zur doppelten Oberflächenbehandlung deutlich glatter.

Vorteile einer neuen Fahrbahndecke sind neben der längeren Haltbarkeit (**20 Jahre und mehr**) auch eine ebene und glatte Fahrbahn mit geringen Rollgeräuschen. Als Nachteil sind die höheren Kosten zu nennen.

Die Verwaltung wird die einzelnen Sanierungsvarianten in der Sitzung noch einmal ausführlich vorstellen.

In der Bereisung war von mehreren Ausschussmitgliedern die für 8 Straßen/ Straßenabschnitte vorgeschlagene doppelte Oberflächenbehandlung kritisiert worden, da dieses Verfahren durch den Rollsplitt, die höheren Rollgeräusche und die raue Oberfläche die Anlieger belastet. Angeregt wurde, auch für diese Straßen eine neue Fahrbahndecke vorzusehen.

Die Verwaltung hat daher noch die Kosten ermittelt, was eine neue Decke für diese Straße kosten würde. Eine Übersicht ist als **weitere Anlage** beigefügt. Leider sind bei den genannten Straßen (bis auf den Teilabschnitt des Bussardweges) die Nebenanlagen so uneben, dass – wie oben beschrieben – auch die Nebenanlagen in Teilabschnitten mit ausgebaut werden müssten. Dadurch ergeben sich Kosten in Höhe von 40 €/m² für die Sanierung.

Im Ergebnis kann festgehalten werden, dass mit den zur Verfügung stehenden Mitteln anstatt der 8 für dieses Verfahren vorgeschlagenen Straßen dann nur noch zwei Straßen saniert werden können. Für diesen Fall würde die Verwaltung die Sanierung des Erlenweges und des Meisenweges vorschlagen, da diese beiden Straßen in Teilbereichen größere Schäden aufweisen, als die übrigen genannten Siedlungsstraßen. Hierüber ist in der Sit-

zung noch zu beraten.

Externe Anlagen:

- Übersicht über Möglichkeiten zur Sanierung der Fahrbahndecken mit Liste möglicher Straßen
- Kostenübersicht